

Erfahrungsbericht Erasmus 2022
Madrid/ Universidad Rey Juan Carlos

Vorbereitung:

Als ich erfahren habe, dass ich für ein Erasmus in Madrid angenommen wurde, war ich natürlich hin und weg. Ein halbes Jahr in der spanischen Hauptstadt zu studieren, leben und Freunde zu finden zu können und das alles bei Bestem spanischen Wetter, war für mich ein Traum, der in Erfüllung gegangen ist. Doch neben der Euphorie für die Stadt musste sich natürlich auch um die universitären Bürokratien gekümmert werden, was sich von spanischer Seite als ein sehr mühsamer Prozess entpuppte. Hier kann ich nur allen die Empfehlung geben in der Vorbereitung auf das Erasmus viel Geduld mitzubringen, denn auf eine schnelle Antwort auf dringende Fragen oder Dokumente warte ich heute noch. Nichtsdestotrotz ist alles lösbar, vor allem mit der Hilfe des IB der FSU Jena. Nachdem alles angefragt bzw. eingereicht war, ging es darum eine Wohnung zu finden. Dies gestaltet sich typischer Weise in einer Metropole wie Madrid nicht besonders leicht und nimmt Zeit in Anspruch. Hierfür würde ich rückwirkend empfehlen sich im Vorhinein klar zumachen was man sich von seinem Erasmus erhofft und wie die individuell idealtypische Wohnsituation für einen aussehen soll. Denn wie in Berlin, kann man in Madrid ebenfalls alle Wohnkonzepte finden. Meine persönliche Erfahrung ist, dass wenn man sich entscheidet in einer privaten WG zu leben, gute spanisch Kenntnisse erforderlich sind, um Anschluss zu finden. Für die Suche nach einer WG im privaten Rahmen, wie man es auch aus deutschen Unistädten kennt, empfehle ich die Seite Idealista. Facebook Gruppen eignen sich vor allem für Wohnungen von Agencys bei denen man in WG's mit anderen internationalen Studies lebt. Diese Entscheidung habe auch ich getroffen und habe mir ein Zimmer bei Atmosphere Living in der Calle del Duque de Rivas 4 reserviert. Dort lebt man mit 8 weiteren Personen zusammen in einem Haus, welches nur aus Wohnungen mit internationalen WG's besteht. Das besagte Haus befindet sich am zentralsten Punkt Madrids und liegt genau zwischen den beiden Szene Kiezen Malasaña und Lavapies. Da es sich um eine Agency handelt, will diese im Vorhinein noch eine Reservierungsgebühr überwiesen haben. Natürlich ist dies darauf ausgerichtet den internationalen Studies das Geld aus der Tasche zu ziehen, aber trotzdem hält diese sich die Gebühr Grenzen.

Mein Aufenthalt:

Da ich zwei Wochen vor Uni Beginn und Einzugsdatum in der Stadt angekommen bin musste ich mir erstmal ein AirBnB mieten, um die Stadt schon frühzeitig erkunden zu können. Dies würde ich auch allen empfehlen, um sich schon einmal an die Stadt, die Viertel und das Leben gewöhnen zu können, um nicht von der Stadt bei Uni-Start überrumpelt zu werden.

Nach einer ersten Eingewöhnung merkt man sofort wie lebenswert die Stadt Madrid, mit all ihren verschiedenen Angeboten ist. Meine persönlichen Lieblingsviertel sind Malasaña und Lavapiés. Diese sind vor allem von jungen Leuten geprägt und dementsprechend von Diversität und Dynamik gezeichnet. Malasaña ist vergleichbar mit dem Prenzlauer Berg in Berlin. Ein eher gentrifiziertes Viertel mit vielen hippen Bars, Clubs, Second Hands etc., was sowohl Vor- als auch Nachteile hat. Lavapiés hingegen ist das, was Malasaña früher einmal war und dementsprechend eher etwas ehrlicher. In Lavapiés gibt es durch eine sehr große afrikanische Community extrem leckeres und gutes afrikanisches Essen. Geheimtipp: Das senegalesische Restaurant Daaraji

Die Wohnsituation war eine besondere, denn zum Erstem Mal habe ich in einer internationalen 9er WG aus der ganzen Welt gelebt. Diese Dynamik war einzigartig und ich habe sie jeden Tag geliebt. Wer Lust auf Leute kennenlernen hat, ist in so einer WG genau richtig aufgehoben, denn nirgends war/ist es einfacher mit Leuten zu connecten, die sich in dem gleichen Lebensstatus befinden wie man selbst. Auch das Partyleben kommt in diesen Häusern nicht zu kurz, denn wie man sich vorstellen kann hat bei 150 Studies immer jemand Lust auf ein kühles Getränk und Musik. Dementsprechend würde ich niemanden, der/die eher etwas ruhigeres Suchen empfehlen in so ein Haus einzuziehen !!!

Die Universidad Rey Juan Carlos ist leicht mit der Bahn vom Zentrum zu erreichen. Die Dauer beträgt ca. 45 Minuten, trotzdem würde ich niemanden empfehlen nach Vilcalvaro, in die Nähe der Uni zu ziehen. Dort kriegt man nichts von Madrid mit und lebt in einer Vorstadt in der alle (die ich getroffen habe), die Entscheidung getroffen haben dort hinzuziehen diese nach einer Woche bereuen. Dort verbringt man nicht mehr Zeit als für die Uni. Der Campus der Uni ist schön aber auch eher unspektakulär, jedoch lädt ein Patio in der Mitte des Campus dazu ein, Menschen kennenzulernen und in der Sonne zu sitzen. Der universitäre Anspruch der Rey Juan Carlos ist verglichen mit der FSU Jena eher leichter, was nicht dazu einladen sollte von der Uni fern zu bleiben, denn das spanische Unisystem ist eher verschulicht und somit ist stetige Mitarbeit und Abgaben gefordert, um ein Seminar zu bestehen. Dabei dient die Klausur am Ende eher eine Kontrolle und ist mit einer guten Vorbereitung ohne Probleme zu bestehen.

Fazit:

Madrid ist eine super Stadt zum Leben und zu studieren. Durch die sehr junge, diverse und internationale Dynamik der Stadt hat man viel zu entdecken. Auch durch die geographische Lage eignet sich die Stadt perfekt, um Spanien aber auch Portugal zu entdecken. Ich würde die Entscheidung nach Madrid zu gehen immer wieder treffen, denn neben den unzähligen Freunde die man in dieser Stadt macht, sind die gesammelten Erfahrungen aus Madrid unbezahlbar.